

MIGRATION KONTROVERS

Erkenntnisse und Positionen zur Migration im Gespräch



POLITIS
sozialmagazin

BIBLIOTHEK teca
Kulturen der Welt | Culture del Mondo | Cultures di Monn

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

MIGRATION IST EIN DAUERBRENNER DER POLITISCHEN DEBATTEN IN EUROPA UND WIRD ES AUF ABSEHBARE ZEIT BLEIBEN.

In den meisten EU-Ländern hat die Zuwanderung aus dem globalen Süden über die Schiene „Flucht und Asyl“ zu sozialer Verunsicherung und politischen Verwerfungen geführt. Verschiedene EU-Länder setzen auf nationale Alleingänge und Abschottung, während die EU als solche zu keiner gemeinsamen Asyl- und Migrationspolitik findet. Das Schengen-Europa der offenen Binnengrenzen scheint aufgrund der Migration in Gefahr, und immer mehr Wähler stimmen für Parteien, die eine Abschottung wollen. Da die treibenden Kräfte und Ursachen für die Migration in den globalen Norden aufrecht bleiben, müssen neue politische Antworten gefunden werden, wie die Industrieländer damit zurechtkommen sollen.

WELCHE VERANTWORTUNG HABEN DIE INDUSTRIELÄNDER FÜR DIE ENTWICKLUNGSLÄNDER HINSICHTLICH DER FLUCHT-URSACHEN?

Kann der bloße Schutz der Außengrenzen die Migration eindämmen? Kommt Europa seinen humanitären Verpflichtungen nach oder verrät es mit der „Festung-Europa-Strategie“ seine Ideale der Menschenrechte und Solidarität? Welche Verantwortung haben die Industrieländer für die Entwicklungsländer hinsichtlich der Fluchtursachen? Wie muss ein modernes Asylrecht einerseits, eine für alle Seiten akzeptable Migrationspolitik andererseits gestaltet sein? Müssen „wir“ alle Migrationswilligen aufnehmen und warum? Schafft die Einwanderung nicht mehr Probleme als sie löst?

BEIM THEMA MIGRATION GIBT ES NUR SELTEN GELEGENHEITEN EINER OFFENEN, ABER FAIREN DISKUSSION AUS UNTERSCHIEDLICHER PERSPEKTIVE.

An der Asyl- und Migrationspolitik scheiden sich buchstäblich die Geister. Mit Unverständnis stehen sich Migrationskritiker und Vertreterinnen einer Willkommenskultur gegenüber. In der Politik führt das Thema zu deutlicher Polarisierung. Gerade beim Thema Migration gibt es nur selten Gelegenheiten einer offenen, aber fairen Diskussion aus unterschiedlicher Perspektive. Doch die Positionen zur Migration sind nicht Glaubenssache, sondern eine Herausforderung für die offene demokratische Verständigung zwischen Bürgerinnen, Fachleuten und Politikern.

DIE EU STEHT BEI DER MIGRATIONS-POLITIK IN DER KRITIK, ZU RECHT ODER ZU UNRECHT?

Die sieben Treffen dieser Veranstaltungsreihe bieten eine Gelegenheit für kontroverse, aber sachliche Diskussion. Es geht um grundlegende ethische Fragen der Pflicht zur Hilfe für Verfolgte und Notleidende, um das Recht eines Gemeinwesens, selbst zu bestimmen, wer einwandern soll oder nicht. Es geht um die Frage, was im Asylrecht heute nicht mehr funktioniert und wie dies geändert werden kann. Wo liegt die politische und ethische Verantwortung des Nordens? Wie kann die EU in der Migrationspolitik zu einer Linie finden? Wie geht es in Italien weiter? Müssen wir uns als wohlhabende Industrieländer in den Entwicklungsländern stärker engagieren, um Fluchtursachen zu bekämpfen? Diese und weitere Fragen werden mit Bezug auf die Realität in Europa, Italien und Südtirol angesprochen.

Dienstag, 17.9.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

1 Flucht und Migration nach Europa und ihre Ursachen MIGRATION – CHANCE ODER BEDROHUNG?

FH-Prof. Dr. Belachew Gebrewold
Universität Innsbruck,
Management Center
Innsbruck

Moderation
Thomas Benedikter

Die Ursachen für den hohen Auswanderungsdruck in Ländern des globalen Südens, insbesondere im Subsahara-Raum, sind vielfältig. Der Zusammenhang zwischen diesen Notlagen und der Wirtschaft und Gesellschaft der Industrieländer ist vielschichtig. Während die Emigrantinnen die Auswanderung nach Europa oft als einzige Chance für eine lebenswerte Zukunft betrachten, sehen immer mehr Europäer die Migration als Bedrohung und verlangen eine strengere Kontrolle der Zuwanderung mit jährlichen Obergrenzen.

Afrikas Bevölkerung könnte bis 2050 auf 2,5 Milliarden Menschen steigen, die Bevölkerung der EU auf 450 Millionen sinken. Hier das „vergreisende“ Europa, dort das junge Afrika (und Südasien)? Ist die Auswanderung von Millionen Afrikanern nach Europa die Lösung für beide Kontinente? Lässt sich an den Ursachen des Migrationsdrucks in Afrika und Südasien überhaupt noch etwas ändern? Werden 2050 über 100 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in der EU leben und mit welchen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft? Warum ist die Diskussion auf Afrika fokussiert? Ein Blick auf die wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Ursachenzusammenhänge der Migration von Afrika nach Europa aus der Sicht eines ausgewiesenen Experten, eines Politikwissenschaftlers aus Äthiopien, der in Innsbruck lehrt.

Dienstag, 1.10.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

2 Rechte und Pflichten in der Migration aus ethischer Sicht MÜSSEN WIR ALLE MIGRATIONS- WILLIGEN MENSCHEN AUFNEHMEN?

Alfred Ebner
Landessekretär AGB/CGIL

Pius Leitner
Früherer Obmann
der Freiheitlichen,
Landtagsabgeordneter a.D.

Moderation
Erwin Demichiel

Menschenrechtskonventionen, Verfassungen, christliche Werte, humanitäres Völkerrecht verpflichten die Staaten, politisch Verfolgte und Flüchtlinge aufzunehmen. Rettung aus Seenot, Aufnahme von Kriegs- und Katastrophenopfern, Asyl für Opfer politischer Gewalt – all das scheint aus ethischer Sicht nicht in Frage gestellt werden zu können. Allerdings gibt es noch kein Menschenrecht auf freie Migration, also ein Recht, sich in jedem Land der eigenen Wahl auf Dauer niederzulassen. Die humanitäre Aufnahme und Versorgung von Geflüchteten ist eines, die freie Migration aus Arbeitsgründen etwas anderes.

Zwei unterschiedliche ethische Auffassungen prägen die Diskussion um Migration und Flüchtlinge: einmal die Gesinnungsethik, die von absoluten Grundsätzen ausgeht. Zum anderen die Verantwortungsethik, die nach den Folgen, Anreizen und Risiken der Migration fragt. Sind offene Grenzen die richtige Antwort auf das Elend in der Welt? Welche ethische Verantwortung haben wir als Menschen und Gesellschaft für Migranten und Migrantinnen? Welche Rechte und Pflichten haben dagegen die Migranten? Darf sich jeder aus jedem Grund Zugang zu einem Land im Norden verschaffen und dort Aufenthaltsberechtigung und Versorgung beanspruchen? Welche Verantwortung haben wir als wohlhabende Industrieländer?

Dienstag, 15.10.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

3 Fluchtursachen bekämpfen – Aber wie? „HELLEN WIR IHNEN IN IHREM HEIMATLAND!“

Judith Hafner
Kordinatorin der Entwicklungszusammenarbeit
der CARITAS

Robert Hochgruber
Religionslehrer, früher
in der Entwicklungszusammenarbeit tätig

Moderation
Thomas Benedikter

Immer wieder macht der Vorschlag die Runde, die Entwicklungshilfe der Industrieländer zu erhöhen, um die Armut im Süden zu lindern und den Migrationsdruck zu senken. Mehr Investitionen in Landwirtschaft und Industrie in Afrika werden gefordert, gar ein Marshallplan vorgeschlagen, denn Afrikas Wirtschaftswachstum hält mit seinem Bevölkerungswachstum nicht Schritt. Kann mehr Wirtschaftshilfe den Exodus junger Afrikaner vom Land in die Städte und dann nach Europa stoppen? Welches Gewicht haben die Rücküberweisungen der Migrantinnen für die Entwicklung ihrer Heimatländer? Versickert nicht der Großteil der Entwicklungsgelder in undurchsichtigen Machenschaften korrupter Eliten? Auch die Flüchtlingshilfe selbst wird kontrovers diskutiert. Die allermeisten der rund 68,5 Millionen Flüchtlinge weltweit leben in den unmittelbaren Nachbarländern der eigentlichen Krisenherde. Meist in großen Lagern „geparkt“ warten Millionen von Flüchtlingen unter höchst prekären Bedingungen auf die Rückkehr ins Heimatland. Die Flucht in ein Industrieland im Norden wird zum Griff nach dem Strohalm. Was läuft falsch in der internationalen Flüchtlingspolitik? Wo muss in der Entwicklungszusammenarbeit, wo in der Flüchtlingshilfe angesetzt werden?

WIE KANN FLÜCHTLINGEN EIN MENSCHENWÜRDIGES LEBEN ERMÖGLICHT WERDEN?

Dienstag, 29.10.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

4

Unaufschiebbar Reformen des Asylrechts

DAS ASYLRECHT: EIN ÜBERFORDERTES GRUNDRECHT?

Leonhard Voltmer
Jurist und Asylrechtsexperte

Thomas Benedikter
Wirtschaftswissenschaftler,
Mitarbeiter von *Snapshots
from the borders*

Moderation
Erwin Demichiel

WIE SIEHT EIN
MODERNES ASYLRECHT
IM EINKLANG
MIT EUROPÄISCHEN
GRUNDWERTEN AUS?

Das Recht auf Asyl ist in der UN-Menschenrechtserklärung von 1948, in der Genfer Konvention von 1951 und in den meisten europäischen Verfassungen explizit verankert. Waren es bis zum Zusammenbruch des realen Sozialismus vor allem Dissidenten aus dem Osten, die Asyl im freien Westen beantragten, haben seit 1990 immer mehr Verfolgte aus diktatorisch regierten Ländern und Opfer von Krieg und Vertreibung im globalen Süden dieses Recht in Anspruch genommen.

Mittlerweile nutzen das Asylrecht aber auch immer mehr Migranten, die ihr Land „nur“ wegen der Arbeitslosigkeit, Armut und den elenden Lebensbedingungen verlassen. Die meisten Asylgesuche in Italien werden deshalb zurzeit abgelehnt. Die Verfahren dauern oft über zwei Jahre, und oft werden Asylbewerber zum untätigen Abwarten in Aufnahmezentren gezwungen und tauchen dann unter. Wie ist das italienische Asylrecht zu bewerten? Eignet sich das Asylrecht überhaupt für die Regelung der Zuwanderung von Arbeitsmigranten? Muss das Asylrecht anders geregelt werden, um nicht immer mehr zweckentfremdet zu werden? Wie sieht ein moderneres Asylrecht im Einklang mit europäischen Grundwerten aus?

Dienstag, 12.11.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

5

Europa als rettender Hafen oder „Festung Europa“

DIE MIGRATIONSPOLITIK DER EU

Karl Kössler
Jurist und Senior Researcher
EURAC

Hermann Atz
Physiker und Politikwissen-
schaftler, Leiter des Instituts
APOLLIS, Bozen

Moderation
Erwin Demichiel

WAS BRINGEN
DIE REZEPTE
DER POPULISTEN?

Seit vielen Jahren versucht die EU, das Asylrecht gemeinschaftlich zu regeln, ohne großen Erfolg. Seit 2015, dem Jahr der „Massenzuwanderung“ über die Balkanroute, war die EU bestrebt, neue Regeln für die Aufnahme, Anerkennung und Verteilung der Flüchtlinge zu vereinbaren. Während das Dublin-System als so gut wie gescheitert betrachtet wird, gibt es immer noch keine gemeinsame europäische Asylpolitik, keine echte europäische Asylbehörde, keine echte Harmonisierung der Aufnahmeregeln. Die solidarische Verteilung der Migranten funktioniert nicht, ost- und mitteleuropäische Länder klinken sich aus dieser Pflicht einfach aus. Jeder Staat fährt seine eigene Linie und hat seine eigene Asyl- und Migrationspolitik. Wer Europa als rettenden Hafen erreicht, weiß nicht, wie's dann weitergeht. Südeuropa fordert den verstärkten Schutz der Außengrenzen, aber auch Hilfe und Unterstützung in der Aufnahme der Migranten.

Soll und darf man zwischen politisch Verfolgten und Kriegsflüchtlingen einerseits und Klima- und Armutsflüchtlingen andererseits unterscheiden? Wie muss die EU das Asylrecht neu regeln und braucht es eine gemeinsame EU-Migrationspolitik? Warum schaffen es die EU-Länder nicht, sich auf zukunftsweisende Konzepte bei Asyl und Migration zu einigen?

Dienstag, 26.11.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

6

Pro und Contra aus wirtschaftlicher Perspektive

MIGRATION: UNVERZICHTBAR FÜR WIRTSCHAFT UND SOZIALSTAAT?

Stefan Perini
Wirtschaftswissenschaftler,
Direktor des AFI

Oskar Peterlini
Wirtschaftswissenschaftler,
Dozent an der Freien Uni-
versität Bozen, Senator und
Landtagsabgeordneter a.D.

Moderation
Thomas Benedikter

IST UNSERE
WIRTSCHAFT
AUF MIGRANTEN
ANGEWIESEN?

Werden zum einen die Aufnahme von Flüchtlingen und die Gewährung von Asyl als ein Gebot des humanitären Völkerrechts betrachtet, kommt bei der Migration aus Arbeitsgründen der Kosten-Nutzen-Aspekt ins Spiel. Während der einzelne Zuwanderer Arbeitsplatz, Einkommen und soziale Sicherheit anstrebt, muss die Aufnahmegesellschaft abwägen, in welchem Ausmaß der Arbeitsmarkt und Sozialstaat Immigration benötigt und verträgt. Italiens einheimische Bevölkerung schrumpft und bleibt nur aufgrund der Einwanderung konstant. Nur dank der 2,4 Millionen ausländischen Beschäftigten schreibt das INPS schwarze Zahlen. Andererseits hat Italien eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, eine halbe Million arbeitslose Ausländer und die zweitgeringste Frauenerwerbsquote der EU. Auch die Integration der Migranten kostet, während Italien unter der Schuldenlast stöhnt. Wie hängt die demografische und soziale Entwicklung in Afrika und Südasien mit der Stabilität der sozialen Sicherungssysteme in der EU und in Italien zusammen? Ist unsere Wirtschaft auf Migration angewiesen? Die Für und Wider die Migration aus wirtschaftlicher Sicht, ein mögliches neues Migrationsgesetz Italiens und die Auswirkungen auf Südtirol stehen zur Diskussion.

Dienstag, 10.12.2019
18-20 Uhr
Bozen, Bibliothek
Kulturen der Welt

7

Schlüsselthemen europäischer Politik auf allen Ebenen

„WIR, NICHT DIE SCHLEPPER, HABEN DAS RECHT ZU ENTSCHEIDEN, WER IN UNSEREM LAND LEBEN SOLL.“*

Stefan Premstaller
Generalsekretär der SVP

Sergio Armanini
Gemeinderat in Meran,
Lega Südtirol/Alto Adige

Moderation
Erwin Demichiel

WIE GEHT ES WEITER
MIT DER MIGRATIONSPOLITIK
IN ITALIEN
UND IN DER EU?

Der europaweite Anstieg des Rechtspopulismus ist vor allem auch einem Thema zuzuschreiben: der Angst vor Zuwanderung und Überfremdung, der Empörung darüber, dass der Staat anscheinend die Kontrolle aus der Hand gegeben hat. Es wird befürchtet, dass infolge der Migration neue soziale Konflikte ausbrechen und sich Parallelgesellschaften herausbilden werden. Die meisten EU-Länder sind de facto Immigrationsländer, haben aber keine klar geregelte Migrationspolitik wie etwa Kanada oder Australien. Rechtspopulisten fordern einen Stopp der „Scheinasylanten“ und islamischen Zuwanderer, fordern die konsequente Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern und ausländischen Straftätern. Regierungen und Wirtschaft sind dagegen an auswärtigen Arbeitskräften interessiert, die jene Jobs übernehmen, die die Einheimischen meiden.

Welche Langzeitfolgen hätte unkontrollierte Einwanderung für unsere Gesellschaft? Welche Belastungen für den Sozialstaat einerseits, welche Vorteile für die Wirtschaft? Welche Auswirkungen auf die innere Sicherheit? Wie geht es weiter mit der Migrationspolitik in der EU? Braucht Italien ein neues Migrationsrecht für Erwerbsmigranten? Welche Herausforderungen ergeben sich dadurch für Südtirol?

*Zitat Ex-Kanzler Sebastian Kurz

Herzlich willkommen!

Ablauf: 40 - 50 Minuten
Impulsreferate, dann freier
Austausch und Diskussion
mit Moderation.
Keine Anmeldung
erforderlich.

Beginn pünktlich
um 18 Uhr. Zum Ausklang
umtrunk.

Sprache: Die Impulsreferate
werden in deutscher
Sprache gehalten, doch
kann jeder Teilnehmer
und jede Teilnehmerin
zwischen
Deutsch und Italienisch
wählen.

Teilnahmegebühr:
Spende erwünscht.

Koordination:
Thomas Benedikter
Erwin Demichiel



Die POLITIS-Gespräche

Mit dieser 7-teiligen Veranstaltungsreihe bietet POLITIS einen Raum, einige zentrale Fragen der Migrations- und Asylpolitik zusammen mit Fachleuten, Politikerinnen und im Austausch mit allen Teilnehmerinnen zu vertiefen. Die Hälfte des Abends ist der Diskussion mit den Teilnehmenden vorbehalten.

Zum Einstieg referieren zwei Fachleute etwa 20 Minuten, bevor wir zur moderierten Diskussion übergehen. Die POLITIS-Gespräche sind keine akademische Lehrveranstaltung, aber auch kein bloßer Gesprächskreis. Vielmehr bieten zwei Referierende mit nachgewiesener Kompetenz zum jeweiligen Thema aus ihrer Sicht Grundlageninformationen. Die Themen werden mit unterschiedlicher inhaltlicher Schwerpunktsetzung behandelt. Die POLITIS-Gespräche bieten die Gelegenheit für einen qualifizierten und sachlichen Dialog.

Wir danken dem Amt für Weiterbildung für die finanzielle Förderung.

Hier finden Sie zur
Bibliothek Kulturen der Welt
Bozen, Schlachthofstr. 50,
Tel. 0471/972240
Bahnhof Bozen, 5 Gehminuten,
Parkhaus Bozen Mitte,
2 Gehminuten entfernt.

Bahnverbindungen

ab Bozen nach 20 Uhr:

nach Trient:

20.31 Uhr, 20.40 Uhr, 21.36 Uhr

nach Brixen:

20.02 Uhr, 20.32 Uhr

nach Meran:

20.01 Uhr, 21.01 Uhr



Verein POLITIS, I-39057 Frangart/Eppan, Weinstr 60, Tel. +39 324 5810427 info@politis.it, www.politis.it

POLITIS

BIBLIOTHEK teca
Kulturen der Welt | Culture del Mondo | Cultures di Mondo

Mit Unterstützung von

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur